

SALZBURGER
WOCHENSCHAU

Erschütternd



MICHAEL STADLER

Die von der Arbeiterkammer erhobene Einkommensstatistik kam in den vergangenen Jahren für Salzburgs Arbeitnehmer stets einer Hiobsbotschaft gleich. In den meisten der erhobenen Kategorien rangierte Salzburg im Bundesländer-Ranking weit hinten. Im Vergleich dazu kann die jüngste Analyse der Einkommen der unselbstständig Beschäftigten beinahe als Lichtblick gesehen werden. Immerhin sind die Bruttoeinkommen um 2,7 Prozent gestiegen, womit Salzburg deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 2,3 Prozent liegt.

Natürlich ist das schlechte Abschneiden Salzburgs (auch) strukturell bedingt. Tourismusländer weisen eben einen hohen Anteil an Saison- und Teilzeitbeschäftigten auf, was statistisch auf die Einkommen drückt. Werden nur die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Betracht gezogen, so rangieren die Salzburger mit einem Jahresnettoeinkommen von 23.730 Euro an vierter Stelle, womit die Oberösterreicher überholt werden konnten.

Geradezu erschütternd sind die Unterschiede zwischen dem Salzburger Zentralraum und den Gebirgsgegenden. Unter den 121 politischen Bezirken Österreichs liegen die Lungauer mit ihren Einkommen an 116. Stelle, die Pongauer an 117., die Pinzgauer gar auf Rang 119. Wo bleibt die oft geforderte Strukturförderung?



Auftritt auf der Feststiege in der Wiener Staatsoper. „Raus aus EURATOM!“ forderten Gudrun und Hans-Peter Horky, Gabi Schweiger und Roland Egger (Atomstopp Oberösterreich) sowie Stefanie und Thomas Neff (PLAGE). Bild: SW/PLAGE

Atomausstiegs-Walzer

Anti-Atom-Auftritt zu Walzerklängen: Flachgauer und oberösterreichische Atomkraftgegner tanzten beim Opernball für den EURATOM-Ausstieg.

GEORG FINK

WIEN, SCHLEEDORF. Da staunten die Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, allen voran Kanzler Alfred Gusenbauer und sein Vize Wilhelm Molterer beim Wiener Opernball nicht schlecht. Drei Damen in gelben Ballroben – auch Paris Hilton war in Gelb erschienen – machten mit den Aufnehmern auf ihren Kleidern und auf ihren Schultertüchern klar, was sie vom EURATOM-Vertrag halten: „Raus aus EURATOM!“ stand da überdeutlich rund um die rote Anti-Atom-Sonne zu lesen. Auch ihre männlichen Begleiter traten mit gelben Schärpen für das selbe Anliegen ein.

Diese „Nicht-Demo“ im innersten Kreis der österreichischen Operetten- und Faschingseligkeit hatte einer langen Vorbereitungszeit bedurft. Erst im

dritten Anlauf erhielten die Kernkraftgegner von Atomstopp Oberösterreich und der Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE) aus Salzburg ihre Opernballkarten. Kleider mussten genäht und die Fracke der Herren nun je 250 Euro ausgeliehen werden. Mit dabei auch das Ehepaar Neff aus Schleedorf.

Der bekannte Flachgauer PLAGE-Geist Thomas Neff ist noch immer begeistert vom gelungenen Auftritt. „Wir haben minutenlang die Feststiege blockiert, wo uns ein Heer von Fotografen abgelichtet hat. Der Sicherheitsdienst ist zwar gekommen, hatte



Anti-Atom-Aktivist im Frack: Thomas Neff aus Schleedorf. Bild: SW/PLAGE

aber keine Handhabe, da wir alle Bekleidungsvorschriften einhielten und auf einen Termin mit dem Bundeskanzler verweisen konnten.“ Auch bei der Eröffnung war die Gruppe präsent und hielt die Anti-Atom-Fahnen – sprich die Schultertücher mit Slogan – hoch. Als es hieß „Alles Walzer“ wurde auch kräftig das Tanzbein geschwungen.

Hintergrund der Aktion: Der EURATOM-Vertrag, der die Atomkraft in Europa fördert, wird heuer 50 Jahre alt, läuft aber weiter. Neff: „Diese einseitige Förderung einer veralteten und ineffizienten Energietechnik, die noch dazu eine Verstrahlung mit sich bringt, muss aufhören.“ Leider sei auch die österreichische Bundesregierung bisher nicht für einen Ausstieg aus EURATOM eingetreten.

Die anderen Ballgäste seien den Atomkraftgegnern großteils mit Sympathie und Verständnis begegnet. Thomas Neff konnte auch kurz mit Kanzler Gusenbauer, WK-Präsident Leitl und Außenministerin Plassnig sprechen. „Die waren alle sehr überrascht.“ Neffs Fazit: „Das war eine der besten Aktionen, die wir je gemacht haben. Die Medienpräsenz war enorm.“